

Volkshilfe fordert nach Brand in Moria Aufnahme unbegleiteter Minderjähriger

Für den Volkshilfe OÖ-Vorsitzenden Dr. Michael Schodermayr ist das Flüchtlingslager ein „Hot Spot der Nicht-Solidarität und der Schande Europas“. Die Volkshilfe OÖ könnte sofort 250 unbegleitete Kinder und Jugendliche aufnehmen.

„Viel ist in diesen Tagen von Hot Spots die Rede. Ein Hot Spot der Schande Europas, ein Hotspot der Unmenschlichkeit, ein Hot Spot der Nicht - Solidarität ist Moria“, sagt Schodermayr und spricht von einer unerträglichen Situation. „Tausende Menschen haben gerade ihre armselige Unterkunft in dem Flüchtlingslager verloren, in dem sie seit bis zu fünf Jahren dahinvegetierten. Und die österreichische Regierung schickt in einem unfassbaren Zynismus diesen Menschen ein wenig Geld und ein paar Decken“, ist der Vorsitzender der Volkshilfe Oberösterreich fassungslos. Es sei Zeit, für einen menschlichen Umgang mit Flüchtlingen in ihrer Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit aufzustehen.

Die Volkshilfe OÖ fordert umgehend zumindest die Aufnahme einer namhaften Anzahl von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Österreich. „Wir haben die Möglichkeiten, die Mittel, die Erfahrung und auch viele hilfsbereite Menschen, um diesen Flüchtlingen zu einem würdigen Dasein zu verhelfen. Die Volkshilfe Oberösterreich ist in der Lage, sofort 250 unbegleitete Minderjährige in bestehende Quartiere aufzunehmen und dort auch zu betreuen“, sagt Schodermayr. Diese Aufnahme und Betreuung würde viel Leid lindern und keineswegs zu Lasten der heimischen Bevölkerung gehen.

In Griechenlands größtem Flüchtlingslager in Moria auf der Ägäis-Insel Lesbos brachen in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch mehrerer Brände aus. Das Lager war für rund 2800 Menschen ausgelegt, allerdings befanden sich dort mehr als 12.600 Schutzsuchende unter schwierigsten Bedingungen.

Foto-Credit: Karin Schwarz

Für Rückfragen:

Mag. Andreas Schmolzmüller

Volkshilfe Oberösterreich

Pressereferent

Mobil: +43 676 8734 1105